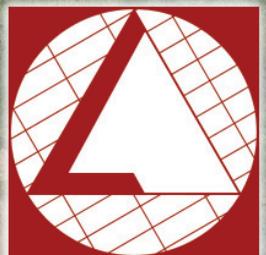


Weihnachten 2010



Sankt Laurentius
Feldkirchen-Westerham

mücke
99

Liebe Pfarrgemeinde!

Mit der Geburt unseres Herrn Jesus Christus, den wir als Sohn Gottes bekennen, hat unser Glaube eine neue und entscheidende Wende genommen. Nicht mehr ein mehr oder weniger ferner Gott hat sich gezeigt, sondern unser Heil ist ganz nahe gekommen, sichtbar geworden in Raum und Zeit. Um aber dem Geheimnis von Weihnachten auf die Spur zu kommen, müssen wir die Rahmenbedingungen von Kommerz und Stimmung wenigstens ein wenig außer Acht lassen und uns auf die Dimensionen konzentrieren, die wirklich dieses Fest ausmachen.

Als erstes ist es natürlich die Menschwerdung Gottes. Er lässt sich auf die Bedingungen dieser Welt ein, verlässt den Himmel, um uns eine letzte unüberbietbare Offenbarung zu schenken. „Und das Wort ist Fleisch geworden“, wie es im Evangelium des Johannes heißt. Dies ist im Glauben zu erfassen.

Ein zweiter Aspekt darf nicht übersehen werden. Wenn er einmal auf die Erde gekommen ist, dann wird er wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten. Zur Zeit ist dieser Aspekt der Wiederkunft eher ausgeblendet. Vom Untergang der Welt wird zwar häufig geredet, in vielen Sendungen darüber spekuliert, aber ein religiöser Aspekt wird dabei peinlichst vermieden. Dabei beten wir in jeder heiligen Messe: „Deinen Tod o Herr verkünden wir und Deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“ Der Herr will nicht nur im Stall von Bethlehem geboren werden, sondern auch am Ende der Zeiten erscheinen, um das Werk des Vaters zu vollenden.

Ein drittes und letztes ist wichtig. Was nützt es, wenn Gott in der Krippe liegt, nicht jedoch auch im Herzen der Menschen geboren wird? Nichts! So ist es unaufgebbare Aufgabe, Jesus mein Herz aufzuschließen und ihn in mir wirken zu lassen. Nicht mehr lebe ich für mich, sondern Christus lebt in mir und wirkt durch mich. Das ist nicht einfach zu verstehen, aber wenn Gott Mensch wird, darf auch ich Mensch werden und vor allem die Welt etwas menschlicher, humaner gestalten.

Weihnachten ist so viel mehr als Lebkuchen, „Stille Nacht“, Geschenke und die Hoffnung auf eine „weiße Weihnacht“. Vielleicht geht uns das Geheimnis auf und vielleicht verändert es auch ein wenig unsere Sichtweise der Welt.

Ich wünsche allen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2011.

P. Franz Samper

Impressum

Pfarrbrief der Pfarrei St. Laurentius, Münchener Str. 1, 83620 Feldkirchen-Westerham

Redaktion:

Pater Franz Samper, Tel.: 08063/243; Dr. Michael Mücke, Tel.: 08063/9313; Angelika Röhrmoser, Tel.: 08063/83540; Katharina Hauer, Tel.: 08063/9729926

Satz & Gestaltung:

AC Medientechnik, Otto-Perutz-Straße 22, 83052 Bruckmühl

Tel.: 08061/937270, Mail: info@ac-medientechnik.de, Web: www.ac-medientechnik.de

Auflage: 4.000 Exemplare

Titelbild: Sankt Laurentius, von der Emmauskirche aus gesehen (Aquarell: Josef Mücke)

Mein erstes Jahr in Feldkirchen

Etwas unlustig und mitten im Winter, mitten in der Weihnachtszeit, bin ich am 14. Januar im Schneesturm von Frankfurt nach Weyarn umgezogen. Na ja, es war am Tag nach dem Sturm, aber Schnee lag mehr als genug herum. Tags darauf suchte ich meine neue Pfarrei auf, um einmal zu sehen, was mich so erwartet. Daraus wurde natürlich nichts. Man sollte nicht mitten im Kirchenjahr wechseln, denn sonst schlägt die pastorale Situation gnadenlos zu. Anderntags war nämlich bereits meine große Begrüßung im Gottesdienst, am Dienstag Dekanatskonferenz in Feldkirchen, bald darauf Fasching und am 12. März, keine zwei Monate nach meinem Antritt, war auch die Firmung schon Geschichte. Wer von den ominösen 100 Tagen spricht, die bei einem Neubeginn dem Neuen zum Eingewöhnen genehmigt sein sollen, der kann durch mich eines besseren belehrt werden.

Dabei erging es mir wie allen Neuen: Innerhalb kürzester Zeit kennen mich alle beim Namen, nur ich muss mir immer überlegen, wer ist das, habe ich dieses Gesicht schon einmal gesehen und wenn ja, wo? Das einzig Schöne daran ist für mich, dass man immer noch nicht so genau weiß, wie man mich ansprechen soll. Eigentlich als Pater Franz, also mit Titel und Vornamen, aber für viele ist eben das „Herr Pfarrer“ eingeleichter. Mir selbst ist es egal. Und dann die vielen Kirchen. Beim ersten Mal hätte ich in der Dunkelheit die Kirche in Feldolling fast nicht gefunden. Im Januar bereits ein frostiges Patrozinium in Wertach zu feiern, ein Marienfest, welches nicht einmal im Kalender verzeichnet ist, das ist schon bemerkenswert. Genauso wie die regionalen Spezialitäten, beispielsweise der Kirtamontag, den ich bislang überhaupt nicht kannte und den ich auch prompt übersehen hätte, wenn mich nicht zufälligerweise der Mesner darauf aufmerksam gemacht hätte. Das wäre ein „Spaß“ gewesen, die halbe Kirche voll mit Gottesdienstbesuchern und der Pfarrer hält seinen freien Tag. Zum Glück ist mir ein solcher Lapsus nicht unterlaufen, aber das erste Kirchenjahr ist ja noch nicht vorbei. Auch das ist irgendwie wie immer, theoretisch ist die Aufgabe des Pfarrers überall ein und dieselbe, praktisch aber fast völlig verschieden.



*Pater Franz Samper und
Pastoralreferentin Monika Herzog*

Im März musste ich noch meine Bibliothek von Frankfurt herholen und es war zum Schmunzeln, wie neugierig man war, nämlich was man sich so unter meiner Bibliothek vorzustellen habe. In einer improvisierten Aktion voller Überraschungen habe ich das geschafft, nicht ohne die unersetzliche Hilfe der Kameraden von der Feuerwehr. Diese können noch manche Geschichte davon zum Besten geben und ihnen gilt immer noch mein herzlichstes „Vergelt's Gott“. Vergessen will ich aber auf keinen Fall unsere öf-

fentliche Bibliothek, die so bemerkenswert ist, dass ich (als Vertreter des Kooperationspartners Pfarrgemeinde) auch bald einen Preis erhalten habe, ohne selbst etwas dazu getan zu haben. Allerdings fand der zweistündige Verleihungsakt im Sommer statt. Wie nicht nur ich dabei gelitten habe, mag man daran erkennen, dass die über 30 Grad im Schatten danach sich angenehm und erfrischend angefühlt haben.

Im Gegensatz zu früher habe ich nun Mitarbeiter im pastoralen Dienst, was für mich am spannendsten war, schließlich muss ich mit ihnen zusammenarbeiten und da ich ganz spezielle theologische Ansichten habe, ist es ja unerlässlich, dass unsere Ansichten wenigstens kompatibel sind. Ich konnte für mich jedoch gleich Entwarnung geben: „Passt scho“. Apropos theologische Ansichten, ich hätte da so einige Ideen, wie man dem Glaubensschwund und dem Priestermangel begegnen könnte, ob das irgendjemand versteht, bleibt aber abzuwarten.

Jetzt bin ich schon gut ein dreiviertel Jahr in Feldkirchen und es liegt gerade der erste Schnee des neuen Winters. Seit 1. November bin ich zusätzlich zu meinen bisherigen Aufgaben auch noch Pfarrer in Großhöhenrein. Auch das ist eine recht überstürzte Aktion, die nicht weniger spannend sein wird, als meine Ankunft bei Euch. Allzu viele Pläne habe ich auch da nicht, erst einmal sehen, was sich vorfinden lässt. Bevor ich also ein Kirchenjahr erlebt habe, beginnt gleich ein neues erstes Jahr.

Ich durfte eine herzliche Aufnahme in Feldkirchen und drum herum erleben und das hat den Verlust von Frankfurt doch erheblich abgefedert. Manche können wohl noch nicht allzu viel mit mir anfangen, eines aber sei gleich gesagt: Alles, was ich sage oder tue, ist weder böse gemeint noch muss man das gleich verstehen können. Das war das Jahr eins meiner oberbayerischen Zeitrechnung.

P. Franz Samper

Aus dem Pfarrgemeinderat

Das Jahr 2010 neigt sich dem Ende zu. Es war wieder ein Jahr voller Ereignisse und besonders für unsere Pfarrgemeinde vieler neuer Entwicklungen. Der erste Höhepunkt war die Begrüßung unseres neuen Pfarrers Pater Franz Samper Mitte Januar. Dazu wurde nach einem Samstagabendgottesdienst ein Stehempfang im Pfarrheim organisiert, an dem sich viele Gruppierungen und Vereine mit ihren Fahnen beteiligten und unseren neuen Hirten mit Glück- und Segenswünschen willkommen hießen.

Im März fand die Neuwahl des Pfarrgemeinderates statt. Es war sehr erfreulich, dass relativ schnell Kandidaten gefunden wurden, die sich für die Wahl zur Verfügung stellten. Dem neuen Gremium gehören an: Angelika Röhrmoser, Michael Schmuck, Dr. Michael Mücke, Andreas Schartner, Agnes Gasteiger, Josef Bichl, Christian Riederer, Anna-Maria Transiskus, Maria Lettenmayr, Katharina Hinterholzer und Matthias Ludwig. Außerdem werden wir noch von Michael Weber (Kirchenpfleger), den beiden Diakonen Jürgen Hennes und Hubert Atzinger, sowie Monika Herzog (Pastoralreferentin) und Katharina Hauer (Gemeindereferentin) unterstützt (siehe Foto oben).

Den ausgeschiedenen Mitgliedern, allen voran unserem langjährigen Vorsitzenden Martin Speer, sei auf diesem Weg noch einmal herzlich für ihr Engagement gedankt. Zu den vielen Festen und Aktionen, die der Pfarrgemeinderat in diesem Jahr organisierte, gehörten unter anderem: der Pfarrfasching, Fronleichnam mit anschließendem geselligem Beisammensein, das Pfarrfest, eine Nachtwanderung und der Pfarrausflug. In Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche wurde die ökumenische Kinderbibelwoche abgehalten. Das Feldkirchener Familienforum veranstaltet in Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrei eine Vortragsreihe für Familien. Im Oktober „gönnte“ sich der Pfarrgemeinderat einen Einkehrtag in Bad Feilnbach (siehe Bericht nächste Seite).



Seit November dürfen wir nun Höhenrain und Laus in unserem neu gegründeten Pfarrverband willkommen heißen. Daraus ergibt sich u.a. eine Veränderung des Gottesdienstplans. So feiern wir ab 1. November den Sonntagsgottesdienst in zweiwöchigem Wechsel um 9.00 Uhr bzw. um 10.30 Uhr. Der Vorabendgottesdienst am Samstag findet alle zwei Wochen um 19.00 Uhr statt. Darüber hinaus werden am Wochenende noch Wort-Gottes-Feiern angeboten. Bitte entnehmen Sie die aktuellen Zeiten dem Sonntagsgruß, dem Gmoabrief oder der Zeitung. Die einzelnen Gremien wie Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung bleiben weiterhin bestehen. Wir wollen dem neuen Partner so



weit als möglich entgegenkommen, hoffen aber auch auf dessen Bereitschaft, sich auf die neue Situation einzustellen.

Zum Schluss möchten wir noch allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern danken, die unermüdlich zum Wohle unserer Pfarrei arbeiten, denn wir sind nur so lebendig, wie es Menschen gibt, die sich bereit erklären, mitzumachen, mitzugestalten und mitzuarbeiten.

Angelika Röhrmoser, Michael Schmuck

Einkehrtag des Pfarrgemeinderates



Am Samstag, den 9. Oktober 2010, waren alle Pfarrgemeinderäte sowie die hauptamtlichen Seelsorger zu einem Einkehrtag ins Pfarrheim von Bad Feilnbach eingeladen. Nach der Ankunft und Kaffee mit Butterbrezen begrüßte Frau Hauer die theologische Referentin Frau Anneliese Kunz-Danhauser vom Bildungswerk Rosenheim. Frau Kunz-Danhauser referierte zunächst zum Thema: „Gemeinsam auf dem Weg - Mit dem Lukasevangelium mir/

uns auf der Spur“. Dabei stellte sie Lukas als den Arzt und den Frauenfreund unter den Evangelisten heraus. Anschließend wurde in Gruppenarbeit die Emmausgeschichte (die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen Jesus auf dem Weg nach Emmaus, Lk 24,13-35) auf die eigene Arbeit im Pfarrgemeinderat bzw. auf die Situation der Pfarrgemeinde in Feldkirchen-Westerham bezogen. „Wo wollen wir hin?“, „Welche Aufgaben und Ziele stehen im Vordergrund?“, waren wesentliche Fragen. Anschließend ging es zum gemeinsamen Mittagessen ins örtliche Gasthaus Pfeiffenthaler. Bei Kaffee und Kuchen wurden im Pfarrheim dann noch einige Themen der Pfarrgemeinde besprochen, bevor wir zum letzten Punkt des gemeinsamen Tages aufbrachen.

Am Besinnungsweg „Auf Gottes Spuren“ in Bad Feilnbach wurden wir von Frau Gundl Maier erwartet. Sie ist Mitinitiatorin dieses künstlerisch gestalteten Weges entlang des Osterbaches im Jenbachtal. Sehr engagiert und anschaulich erklärte sie uns die sieben dargestellten Stationen der Geschichte des Bundes mit Gott, die sich von der Schöpfung über die Verheißung an Abraham von zahlreichen Nachkommen bis hin zum Neuen Bund in Jesus Christus erstrecken. Dieser gemeinsame Weg und ein Gebet waren ein schöner Abschluss des Einkehrtages, dessen Ziel war, neben der Fortbildung das gegenseitige Kennen lernen und die Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat zu bestärken.

Katharina Hauer, Monika Herzog

Aus der Kirchenverwaltung

Unsere größte Sorge gilt derzeit der großen Glocke. Sie kann aus Sicherheitsgründen seit mehreren Jahren nicht mehr geläutet werden, da der Glockenstuhl und das Glockenjoch defekt sind. Für die Reparatur sind Kosten von etwa 10.000 Euro aufzubringen. Eine Sammelaktion hatte bisher guten Erfolg, doch sind weitere Spenden erforderlich, um den Auftrag ausführen zu können. Zudem ist die Treppe im Kirchturm in einem sehr schlechten Zustand und muss dringendst erneuert werden.

Unser Kirchenmodell, das Herr Langer fertigte, wird wieder in der Kirche aufgestellt und zwar im hinteren Teil des Kirchenschiffs an der Friedhofsseite. Dort hatte vor 50 Jahren ganzjährig die Krippe, die immer wieder neu gestaltet wurde, ihren festen Platz. Für das Pfarrheim wurden die Haus- und Benutzungsordnung überarbeitet. Da eine Genehmigung durch das Ordinariat noch aussteht, wurde sie aber bisher nicht offiziell veröffentlicht. Wesentlicher Inhalt ist, dass der Pfarrsaal gegen eine angemessene Gebühr



gemietet werden kann. Aus brandschutztechnischen Gründen, insbesondere wegen unzureichender Fluchtwege können die Kellerräume des Pfarrheims für Veranstaltungen und Zusammenkünfte z. B. von Ministranten- oder Pfadfindergruppen, nicht mehr genutzt werden. Dafür wurde die Werktagskirche als Kirchenraum aufgegeben. Sie wird nun als Gruppenraum verwendet. (Früher war der Raum Pferdestall.)

Für die Sicherheit der Kinder im Kindergarten war die Instandsetzung des Zauns entlang des Bachs erforderlich (siehe Foto). Außerdem wurden in den großen Ferien Spielgeräte repariert bzw. neu errichtet.

Zum Friedhof: Überarbeitet wurde die Friedhofsordnung. Sie wurde bereits genehmigt. In den nächsten Jahren muss auch eine Friedhofserweiterung vorbereitet werden. Da immer wieder streunende Hunde im Friedhof gesehen wurden, ergab sich die Notwendigkeit, den Friedhofseingang neben dem Kriegerdenkmal mit einem Tor zu versehen. Ich hoffe weiterhin auf Ihre große Spendenfreudigkeit für unsere über 100 Jahre alte Kirche und bedanke mich bei allen Spendern sowie den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihren selbstlosen Einsatz. Die Kirchenverwaltung und ich nehmen gerne Fragen und Anregungen zu allen baulichen Bereichen entgegen. Für kleine oder große Spenden werden im Pfarrbüro Spendenquittungen ausgestellt.

Michael Weber sen.

Der Pfarrverband mit Großhöhenrain und Laus

Seit dem 1. November bildet Sankt Laurentius mit der Pfarrei Großhöhenrain und der Kuratie Unterlaus einen Pfarrverband. Zu den rund 4000 Katholiken kommen nun rund 1000 aus den neuen Pfarreien dazu. Wir baten beide Pfarreien, sich kurz vorzustellen und hoffen auf ein gutes und fruchtbares Miteinander.

Pfarrgemeinde Großhöhenrain

Nach der dann doch sehr plötzlichen „Eingemeindung“ unserer Pfarrgemeinde nach Feldkirchen hoffen wir auf ein gegenseitig befruchtendes Zusammenarbeiten und Zusammenwachsen. Die Pfarrgemeinde Großhöhenrain hat ca. 740 Katholiken und war bis zum 31. Oktober 2010 im Pfarrverband mit Kirchdorf, Holzham und Unterlaus. Zu der Pfarrkirche St. Michael gehören noch die Kirche in Thal (Hl. Dreifaltigkeit) sowie die für Hochzeiten und Wallfahrten beliebte Kirche in Kleinhöhenrain (Hl. Bartholomäus) dazu. Neben den üblichen Einrichtungen wie Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Pfarrbüro und dem jetzt leer stehenden Pfarrhaus gibt es bei uns noch die Pfarrjugend, die u. a. das Erntedankfest, den Seniorennachmittag und am Karfreitag einen Kreuzweg mitgestaltet. Im musikalischen Bereich freuen wir uns über unseren Kinderchor, den Jugendchor und den sehr aktiven Kirchenchor, der 2011 sein 100jähriges Bestehen feiern darf. Das kirchliche Leben zeigt sich neben den gut besuchten Gottesdiensten in vielen Bittgängen, Maiandachten, Oktoberrosenkränzen, einem Passionssingen, einem Adventsingen und in dem sehr gut besuchten Pfarrfest. Der monatliche Kindergottesdienst, die Kinderkrippefeier am Heiligen Abend, die jährliche Erstkommunionfeier und die bisher im Zweijahresrhythmus mit Kirchdorf zusammen stattfindende Firmung rundeten das kirchliche Leben bei uns ab. Mit großer aktiver und finanzieller Unterstützung der Bevölkerung wurde 2008 die Fertigstellung der Renovierung der Thaler Kirche und ihr 750jähriges Jubiläum gefeiert. Seit ein paar Jahren wird mit vielen Aktionen, Festen und Spenden unter großer Anteilnahme der Bevölkerung für die Innenrenovierung unserer Pfarrkirche St. Michael gesammelt. Wir hoffen im Sinne möglichst aller Großhöhenrainer Katholiken, dass wir uns in den nächsten Jahren mit der Pfarrgemeinde Feldkirchen austauschen, uns gegenseitig aushelfen und uns anspornen, damit wir so zu einem lebendigen, großen Pfarrverband zusammenwachsen, ohne die einzelnen individuellen Eigenständigkeiten als beispielhafte Vielfalt zu verlieren.

Andreas Messerer

Kuratie St. Vitus Unterlaus

Anfangs war oft ein wenig Skepsis und Unsicherheit zu spüren, wenn man in Laus über die Neuordnung der Pfarreien gesprochen hat. Nun aber sehen wir den Zusammenschluss als neue Chance, die Zukunft zu gestalten. Da wir Pater Franz an Allerheiligen und Allerseelen bei uns begrüßen durften und zudem bei einer vorangegangenen Pfarrgemeinderats-Sitzung und der Verabschiedung von Pfarrer Schmid schon kennen lernen konnten, sind die ersten Schritte aufeinander zu schon gemacht. Zu unserer Kuratie gehören zwei Gotteshäuser: die Kuratie St. Vitus in Unterlaus mit Kirchenpatrozinium am 15. Juni und die Fialkirche Mariä Verkündigung in Elendskirchen mit

Kirchenpatrozinium am 15. August. Wir haben 260 Katholiken in unserer Kirchengemeinde. In den letzten zehn Jahren konnten wir durch sehr viel Eigenleistung und gute Spendenbereitschaft beide Kirchen komplett renovieren und eine neue Orgel anschaffen. Die Wiedereinweihung in Elendskirchen fand am 2. Mai 2010 durch Weihbischof Wolfgang Bischof statt. Die Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat Unterlaus freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit mit der Pfarrei Feldkirchen. Gerne begrüßen wir auch Kirchenbesucher aus Feldkirchen zur gemeinsamen Gottesdienstfeier in der Kirche St. Vitus.

Marlene Neumaier

Kinderwortgottesdienst



Jeden dritten Sonntag im Monat feiern wir um 10.30 Uhr im Pfarrsaal den Kinderwortgottesdienst. Er ist für Kinder bis zum Kommunionalter gedacht. Mit allen Sinnen können die Kinder das Wort Gottes erleben. Es wird gesungen, geklatscht, getanzt und gebetet. Die biblischen Geschichten werden in Bilder umgesetzt, die wir mit den Kindern gemeinsam gestalten. Durch das aktive Mittun und die bildliche Darstellung werden die Texte für die Kinder verständlich und der Gottesdienst macht ihnen und auch den Erwachsenen viel Freude. Vorbereitet und ausgearbeitet werden die Gottesdienste

von einem Laienteam. Unser Team freut sich auch weiterhin über neue Unterstützung. Eltern, die Interesse haben bei uns mitzumachen, können sich bei Barbara Tüllmann, Tel.: 83518, oder nach einem Gottesdienst melden.

Auf der Landesgartenschau

Am Samstag, den 31. Juli, haben wir zusammen mit Katharina Hauer in der Arche der Landesgartenschau in Rosenheim die Legende vom Hl. Franziskus von Assisi für und mit Kindern gestaltet. Mit viel Freude und Eifer bauten die Kinder zuerst die Stadt Assisi auf und begaben sich dann auf den Lebensweg des Hl. Franz. Aufgelockert durch kleine Liedrufe erlebten die Kinder die Wandlung des reichen Kaufmannssohns zum Helfer der Armen. Zusammen teilten wir Brot miteinander. Zum Abschluss bastelte jedes Kind einen Vogel als Erinnerung an diesen Nachmittag. Für uns war es eine spannende und bereichernde Erfahrung, in einem uns fremden Raum und einem so öffentlichen Umfeld eine religiöse Einheit durchzuführen und für diese Zeit mit uns fremden Kindern eine Gemeinschaft zu sein.



Für das Kindergottesdienstvorbereitungsteam: Barbara Tüllmann

Pfarrkindergarten St. Laurentius: Das Kindergartenjahr 2009/2010

Der Bericht vom vergangenen Kindergartenjahr muss diesmal mit einem ganz großen, herzlichen Dankeschön an Frau Christa Neumeyer beginnen, denn als unser Pfarrkindergarten im September nach den großen Ferien wieder seine Pforten öffnete, neue Kindergartenkinder ihre Eingewöhnungsphase hatten und auch die ersten Feste im Kirchenjahr wie Erntedank und Sankt Martin vorzubereiten waren, ist die leere Stelle, die Frau Rennack hinterließ, noch nicht besetzt gewesen. Nur durch die tatkräftige Hilfe unserer ehemaligen Kindergartenleiterin war gewährleistet, dass der Kindergartenalltag reibungslos von stat-



ten gehen konnte und die Lücke im Team nicht zu sehr ins Gewicht fiel. Auch als Frau Maier im Februar für vier Wochen im Krankenstand war, stand Frau Neumeyer uns wieder zur Seite. Selbstverständlich waren die Kinder auch wieder beim Kirtahutsch'n bei Familie Wimmer: auch hier ein herzliches Vergelt's Gott, dass wir immer wieder diesen schönen Nachmittag im Oktober auf dem Hof der Wimmers verbringen dürfen.

Ab November hatte der Pfarrkindergarten dann eine neue Leiterin und alle Kinder sowie das Team konnten sich intensiv auf Nikolaus und Weihnachten vorbereiten und beide Feste in sehr schönem Rahmen feiern. Außerdem haben sich die Kinder und das Team des Pfarrkindergartens noch mit einem Abschiedslied und einer Erinnerungskarte von Pfarrer Herbert Weingärtner verabschiedet.

Im Januar durften dann alle Kinder einen Ausflug ins Theater für Kinder unternehmen, bei dem das Team tatkräftig von zehn Müttern unterstützt wurde. Das Stück „Dornröschen“ beeindruckte uns alle und machte diesen Tag zu einem wunderbaren Erlebnis. Auch unsere große Faschingsfeier für die ganze Familie mit dem prunkvollen Auftritt des Kolbermoorer Faschingsvereins Mangfalltal e. V. war wieder ein absoluter Höhepunkt in unserem Kindergarten geschehen.

Natürlich hat uns auch der Osterhase wieder reich beschenkt. Diesmal hatte er in Zusammenarbeit mit den Eltern unseres Elternbeirates die Nester auf dem Spielplatz am Ölberg ring versteckt. Die Kinder hatten beim Suchen unter strahlendem Sonnenschein einen enormen Spaß. Im Mai fand zum ersten Mal ein Mutter-Vater-Tag-Fest statt. Die Kinder hatten zu dem Musical „Die Bayerische Vogelhochzeit“ eine Tanzaufführung einstudiert.

Alle Familien hatten an der Aufführung ihre Freude. Im Anschluss wurden dann alle mit vom Team zubereiteten Schweinsbraten und Knödeln bewirtet. Ehe wir's uns versahen stand der Sommer auch schon wieder vor der Türe. Da gab es natürlich das gemeinsame Schultütenbasteln der Eltern, die Knaxiade, das Sommerfest mit vorangegangener Gemeinderallye und selbstverständlich den Ausflug der Vorschulkinder als Piratenfahrt mit Schatzsuche an den Chiemsee.

Wir hatten im Juni eine Kindergartenbegehung mit Frau Ruef, einer Architektin von der Diözese. Sie hatte einiges zu beanstanden. Am schlimmsten traf uns, dass die Krokodilschaukel als absolut morsch befunden wurde und nicht mehr benutzt werden konnte. In dieser Situation hat uns der Katholische Frauenbund sehr geholfen. Wir bekamen eine Spende von 500 Euro vom Frauenbund und zusammen mit den gesammelten Spenden des Elternbeirates war es so möglich, schnell einen gleichwertigen Ersatz in Form einer nagelneuen Hängemattenschaukel zu erwerben.

Am Ende des Kindergartenjahres teilte uns Frau Maier ihr Ausscheiden aus unserem Team zum September mit. So wurde das gemeinsame Elternfrühstück am letzten Kindergarten tag vor den Ferien auch gleichzeitig ein kleines Abschiedsfest für Frau Maier, bei dem die Kinder mit einem, durch den Elternbeirat initiierten, einstudierten Lied und vielen roten Rosen Abschied von unserer langjährigen Mitarbeiterin nahmen.

Ihr Kindergarten team

Einkernnachmittag für Eltern und Kommunionkinder

Wenn sich Eltern und Kinder gemeinsam auf den Kommunionweg als Familienkatechese einlassen, eröffnen sich ihnen ungeahnte Begegnungsräume miteinander und mit Gott. Aus diesem Grund haben wir dieses Jahr einen Einkernnachmittag für Eltern und Kommunionkinder angeboten. 40 Mamas und Papas kamen an einem Samstag nachmittag mit ihren Kommunionkindern in den Pfarrsaal von St. Laurentius. Umschrieben war der Nachmittag mit dem Thema: „Wenn wir beten, ist Gott uns besonders nahe.“ An vier „Stationen“ waren die Familien herausgefordert, sich intensiv miteinander zu beschäftigen. Zuerst ging es darum, wie gut sich Mama und Papa und die Kinder kennen: Was weiß ich vom anderen? Wie achtsam bin ich seinen Gefühlen und Empfindungen gegenüber? Wie aufmerksam erfahre ich gemeinsame Erlebnisse? Wie fühlt es sich an, wenn ich mich freue oder wenn ich verletzt werde? Über Erlebtes nachdenken und nachfühlen, dem anderen gegenüber offen sein, macht religiös sprachfähig. Jede Familie gestaltete anschließend ein wunderschönes Plakat mit einem selbst verfassten „Familiengebet“. Bei der abschließenden „Agapefeier“ boten die mitgebrachten Speisen der Eltern ein wunderbares Büffet. Ein Segenslied, bei dem die Eltern ihre Kinder segneten und umgekehrt beendete diesen frohen Nachmittag.

Es war sicher für die Kinder eine wertvolle Erfahrung, sich mit Mama oder Papa (oder beiden) auf den spannenden Weg des Glaubens zu begeben. So erzählte später ein Kommunionkind, dass sie mit der Familie am Morgen vor der Erstkommunionfeier ihr „Familiengebet“ gemeinsam gebetet haben!

Katharina Hauer

Ein „Mega“-Ausflug der Ministranten

Wer als Ministrant mal was Besonderes erleben will, muss nur mitfahren zu unserer Sommerfreizeit nach Benediktbeuern.

Dieses Jahr waren wieder 26 MinistrantInnen dabei. Wer denkt, „Ministrantenausflug nach Benediktbeuern, das wird bestimmt ‚mega‘-langweilig und da betet man doch sowieso nur“, der irrt sich aber gewaltig! Von Spielen bis hin zu nachdenklichen Sachen war alles geboten. Wenn man ehrlich ist, und das sollte man normalerweise auch, geht es aber dabei ziemlich ab. Vor allem am Abend, wenn sich Jungen die Fingernägel von den Mädchen lackieren lassen, ein Konzert von Xavier Naidoo im Klostergelände be-

suchen und bis in die Nacht hinein laut Musik auf dem Zimmer hören. Natürlich gehört zu einem Ministrantenwochenende in Benediktbeuern auch das Religiöse und Kirchliche dazu. Das findet man in der mystischen Kapelle des Aktionszentrums innerhalb des Klosters. In dieser wurde jeden Abend ein kleiner Gottesdienst gefeiert. Das Highlight dieses Wochenendes war auf jeden Fall wieder der Burgbau. Groß und Klein haben gehol-



fen, aus den „Riesenfischstäbchen“ eine Mega-Burg zu bauen. Am Ende hatte diese fünf Türme und eine Ausdehnung von sieben x fünf Meter. Aber die „Crème de la crème“ war die Party mit lauter und chartorientierter Musik. Alle haben gefeiert! Wir können nur aus Erfahrung sagen, da wir schon öfters dabei waren, dass dieses Wochenende von Jahr zu Jahr besser wird.

Benedikt Laudenbach, Leonhard Weis

Ministranten aus Sankt Laurentius beim Papst in Rom

Eine wahnsinnige Hitze schlägt in unsere Gesichter. Die Schweißtropfen kullern uns von der Stirn. Die Menge jubelt, feiert, singt. Unter ihnen das heiligste Oberhaupt der Kirche: Papst Benedikt XVI. - Ministranten-Romwallfahrt 2010!

In der ersten Augustwoche dieses Jahres trafen sich ca. 55.000 MinistrantInnen aus ganz Europa in Rom. Motto dieser Wallfahrt war: „Aus der wahren Quelle trinken“.

Auch Feldkirchen war dabei! Um es genauer zu sagen: drei Ministranten, die freundlicherweise bei den Bad Aiblinger Ministranten mitfahren durften. Am 31. Juli ging es spätabends los! Es war eine anstrengende Fahrt mit einem modernen Doppeldeckerbus. Nach rund elf Stunden anstrengendster Fahrt mit maximal vier Stunden Schlaf waren wir endlich in der Ewigen Stadt! Jeden Tag mussten wir kilometerweit latschen und ab und zu gab es auch mal eine kleine Wasserschlacht. Natürlich haben wir auch sämtliche Sehenswürdigkeiten unsicher gemacht und viel besichtigt. Das Highlight war aber der



Mittwoch, 4. August. Mit dem Hubschrauber wurde Papst Benedikt auf den Petersplatz eingeflogen. Dort wartete schon eine riesige Menschenmenge auf ihn. Einfach Wahnsinn!!

Nach dem Papstbesuch (der allerdings auch ziemlich anstrengend war) ging es weiter zum Strand nach Ostia, wo wir u.a. viel Spaß mit den Strandverkäufern hatten. Am Freitag, 5. August, mussten wir leider wieder zurück in unsere Heimat fahren. Diesmal war es eine ruhige

Nacht. Alle waren restlos erschöpft und schliefen deshalb fest. So kam uns die Rückfahrt ganz kurz vor. In Germany mussten wir uns erst mal etwas Wärmeres anziehen. Denn hier regnete es natürlich! Die Ereignisse auf dieser Wallfahrt übertrafen jegliche Erwartungen! Man kann dieses Feeling, das wir erlebt haben, nicht auf Papier schreiben. Diese Woche wird keiner vergessen, der dort war!

Benedikt Laudenbach, Leonhard Weis

Ökumenische Kinderbibelwoche 2010

„Elia, mache dich auf und geh“ – so lautete das Thema der ökumenischen Kinderbibelwoche, die im Juli in der evangelischen Emmauskirche stattfand. Dabei erfuhren die Kinder, wie es dem Propheten Elia erging, der Gottes Botschaft weitergab und sich dabei nicht nur Freunde machte. Er stellte sich dem heidnischen Götzendienst entgegen und schon bald musste er vor dem König und seinem Volk fliehen, da er um sein Leben fürchtete. Doch dann wurde Elia die Hilfe Gottes zuteil, er vertraute darauf und wurde gerettet. Vor einer ausweglosen Situation zu stehen, das liegt auch im Erfahrungsfeld eines Kindes und so durften die rund 120 Kinder mit den 25 Betreuerinnen an drei Nachmittagen in Kleingruppen Gespräche darüber führen, Lösungsvorschläge ausarbeiten, basteln und spielen. Mit dabei war natürlich wieder die Röhrl-Band, die mit dem Lied „Einfach genial, dass es dich gibt!“ einen neuen Kinderbibelwochenhit hervorgebracht hatte. Ihren Höhepunkt fand die Kinderbibelwoche in einem Abschlussgottesdienst am darauf folgenden Sonntag, zu dem alle Familien beider Pfarrgemeinden eingeladen waren. Ein herzlicher Dank gilt Beate Di Mango, Monika Herzog, Pfarrer Claus Förster, Martin Speer, den Gruppenleiterinnen, Helfern, Kuchenbäckerinnen und der Band mit ihrem Bandleader Bernhard Röhr.



Angelika Röhrmoser

Unsere Erstkommunionkinder 2010

Gruppe Irene Bucher und Sibylle Krause: Jonathan Bucher, Jonathan Krause, Saskia Leitner, Paulina Pöhn, Christoph Ruttmann, Jasmin Schenk

Gruppe Monika Baum und Silvia Huber: Leon Baum, Eduard Focht, Quirin Huber, Sabrina Kastl, Lara Schulz, Stefan Seigner

Gruppe Christiane Steinweg: Thomas Altmann, Anna-Lena Becker, Sophie Garbaciak, Tobias Kugler, Anna Steiner, Susanna Steinweg

Gruppe Elisabeth Schnitzenbaumer: Miriam Müller, Philipp Priller, Anna Schnitzenbaumer, Michaela Schwindt, Johannes Wartmann

Gruppe Petra Knauseder und Martin Oswald: Celina Brieger, Florian Forster, Benedikt Glas, Halsinger Azra, Michael Knauseder, Sebastian Oswald

Gruppe Bettina Weber: Simon-Niclas Mainzl, Sophie-Alicia Mainzl, Paulina Möller, Christina Weber, Jannick Wolff

Gruppe Veronika Gröbmeyer und Bianca Stadler: Maximilian Gröbmeyer, Ramona Jobst, Quirin Oppenrieder, Katharina Schaberl, Alexandra Schrön, Christian Stadler

Gruppe Beate Kröll und Marion Schönacher: Anna Kröll, Kilian Oberhuber, Sarah Reichert, Johanna Reitmeyer, Elisabeth Schönacher

Gruppe Gabi Hund und Daniela Rödling: Sophie Eisert, Julian Hartmann, Luisa Hund, Alexander Oppitz, Robert Oppitz, Franziska Rödling

Gruppe Monika Brandl und Johanna Wiesboeck: Florian Brandl, Tamara Bucchi, Nicole Engelmeier, Maximilian Lehrmann, Fabian Schleiß, Katrin Wiesboeck





Firmung am 12. März 2010

Wie jedes Jahr waren die Jugendlichen unserer Pfarrei St. Laurentius, die in der 8. Jahrgangsstufe sind, eingeladen, sich zur Firmvorbereitung anzumelden. 54 Jugendliche sind der Einladung gefolgt. Schon am Samstag, den 12. Dezember, wurden die Firmbewerber in einem Jugendgottesdienst der Pfarrgemeinde vorgestellt, denn dieses Jahr hatten wir für Feldkirchen-Westerham einen sehr frühen Firmtermin bekommen, nämlich den 12. März. Der Auftakt der inhaltlichen Vorbereitung und der monatlichen Treffen war das Firmwochenende in Benediktbeuern. Dort erlebten die Jugendlichen, aber auch die FirmbegleiterInnen und ich als hauptamtliche Mitarbeiterin wieder ein sehr gelungenes und bereicherndes Wochenende, dieses Mal zum Thema „Mann/Frau sein und werden“. Die Heranwachsenden konnten sich intensiv mit Ihrer Rolle und Ihrem Lebensweg auseinandersetzen. Die folgenden Firmsamstage standen dann unter den Themen „Ich glaube?!“ und „Die Zeichen der Firmung“. Ein weiteres Treffen bereitete die Jugendlichen auf die Beichte vor. Sicher in Erinnerung bleiben dürften den Firmlingen auch die verschiedenen Aktionen und Ausflüge in der Firmvorbereitung. Eine Gruppe von Jugendlichen hatte mit Andreas Schartner einen „Hike“ durch die Nacht nach Bad Aibling unternommen und im dortigen Pfarrheim übernachtet. Andere hatten ein Fastenfrühstück für die Pfarrei vorbereitet, wieder andere hatten am Sophie-Scholl-Tag der Landjugend in München teilgenommen und eine Gruppe hat im AWO-Seniorenzentrum mit älteren Menschen gebastelt. Dankenswerterweise hat auch Frau Jakob wieder Jugendliche zu einem Erste-Hilfe-Kurs ins Feuerwehrhaus eingeladen. Die Firmung selbst feierte mit uns Weihbischof Wolfgang Bischof. Es war seine allererste Firmung als neuer Weihbischof. Zu den Ministranten sagte

er in der Sakristei: „Ihr wisst’s ja wie des geht, ihr helfts mir dann scho!“ Mit seiner Predigt hat er die Jugendlichen und ihre Paten, aber auch alle Anwesenden der Gemeinde sehr angesprochen und auch beim Stehempfang suchte der neue Weihbischof das Gespräch mit den anwesenden Gästen. Der Abschluss der Firmvorbereitung war ein Ausflug zum Hochseilgarten Isarwinkel. Meinen herzlichen Dank möchte ich auch in diesem Jahr allen sagen, die in der Firmvorbereitung, bei der Firmbeichte, beim Firmgottesdienst und beim Stehempfang mitgearbeitet haben, allen voran meinen FirmbegleiterInnen. Es ist immer wieder schön mit Euch zusammenzuarbeiten.

Monika Herzog

Unsere Firmlinge 2010

Florian Aigner, Jonas Bacher, Sophie Baum, Bernhard Bichl, Sandra Catana, Moritz Cordes, Sandra Demmel, Sarah Di Mango, Julia Eiglsperger, Manuel Ellmaier, Sabrina Ertelt, Maximilian Forbrig, Theresa Franck, Michael Gleixner, Andrea Grosse, Michael Härtel, Denise Hartmann, Marina Haupt, Alexander Heimerl, Angelika Huber, Andreas Jakob, Julia Jarolin, Stefanie Klink, Marinus Knobloch, Manuela Kugler, Irene Leibenger, Riccardo Leo, Felix Ludwig, Dominik Mai-er, Sophia Mayer, Johannes Neumann, Vanessa Piccolo, Josef Pinna, Tanja Puhl, Michael Röhr-moser, Alexandra Schaedl, Daniela Schnauder, Benno Schneider, Johannes Schnitzenbaumer, Maximilian Schnitzlbaumer, Stefan Schober, Bastian Schramm, Nicolas Seppich, Franz Starke, Martin Tusak, Louis Vandepoele, Matthias Wartmann, Simeon Welte, Karina Wert, Michael Wiesboeck, Bettina Wirnharter, Brigitte Wirnharter, Saskia Zahn.

Firmhelfer waren: *Teresa Engelhardt, Angelika Röhrmoser, Andreas Schartner, Barbara Schnitzlbaumer, Elisabeth Schober, Andrea, Evi und Martina Steininger, Verena Trageser.*



Pfadfinder Stamm Phoenix



Seit diesem Jahr sind wir mit unseren Kinder- und Jugendgruppen wieder in allen Altersstufen der DPSG vertreten. Zu verdanken haben wir das der neu gegründeten Roverrunde, in der unsere Jugendlichen ab 16 Jahren ihr Programm selbst gestalten. Die ersten Aktionen ihrer Gruppe waren eine Kajakfahrt auf dem Seehamer See in den Sommerferien und das Rover-Grillfest am 3. Oktober auf dem Volksfestplatz, wo wir uns über zahlreiche Besucher aus der Gemeinde freuen konnten. Ein weiteres Highlight war die Teilnahme am bezirksweiten Wettbewerb für Rover und Leiter, dem „Iron Scout Hike“ in Bad Aibling. Unser gemischtes Team aus drei Leitern und drei Rovern belegte den sechsten Platz und stärkte die Lust auf derartige körperliche und geistige Herausforderungen. Unsere zweite Gruppe in der

Pfadfinder-Stufe wurde mit zwei Abgängen und einem Zugang im Sommer neu durchgemischt und steht wieder am Anfang der spannenden Gruppenfindungsphase.

Die Jungpfadfindersippe wuchs dieses Jahr auf neun Mitglieder. Sie konnten im Sommer am Stufenbezirklager „CSI: Schneizleut“ teilnehmen, wo es ein kniffliges Kriminal-Geländespiel zu lösen galt.

Unsere jüngste und mitgliederstärkste Gruppe, die Wölflinge, haben auch in diesem Jahr wieder kräftigen Zuwachs erhalten. Sie erlebten in den Pfingstferien mit dem Stammeslager in Ingolstadt ihr erstes Zeltlager, gemeinsam mit Teilnehmern aus allen Altersstufen. Mit den vielen neuen Mitgliedern hat diese Gruppe eine starke Dynamik und stellt eine ganz spezielle Herausforderung für die Leiter dar.



Stufenübergreifend gab es auch neben dem Stammeslager noch weitere Aktionen: Im Februar besuchten wir gemeinsam das Museum „Mensch und Natur“ im Schloss Nymphenburg. Die älteren drei Gruppen besuchten im Juni das Holzbauwochenende „Der große Holzwurm“ und Ende Oktober fuhren alle zum Hüttenwochenende nach Seegatterl, wo der Diözesanverband der DPSG ein kleines Jugendhaus betreibt.

In der Adventszeit bieten wir wieder unseren traditionellen Nikolausdienst an und bringen bereits zum zweiten Mal das Friedenslicht aus Bethlehem in die Gemeinde. Kurz vor den Feiertagen steht dann noch die gemeinsame Weihnachtsfeier auf dem Programm. Alle Informationen rund um Altersstufen, Gruppenstunden und Veranstaltungen sind auf unserer Internetseite unter www.dpsg-feldkirchen.de zu finden.

Andreas Schartner

Katholischer Frauenbund Feldkirchen

Als Team des Feldkirchener Frauenbundes bemühen wir uns um ein gutes Gelingen in den caritativen und sozialen Aufgaben in der Pfarrgemeinde St. Laurentius.

An verschiedenen Veranstaltungen und Halbtagesfahrten nahmen Mitglieder und Interessierte gerne an unserer Gemeinschaft teil.

Im Jahresprogramm sind feste Einrichtungen die besinnliche Adventfeier und der fröhliche Faschingsnachmittag mit lustigen Einlagen. Unsere Ausflüge, die jedes Mal ausge-

bucht waren, führten uns dieses Jahr ins Theater nach Bad Endorf mit der Inszenierung der Lebensgeschichte von Mutter Teresa, Engel der Armen, nach Ruhpolding zur Windbeutelgräfin und anschließend dem Besuch bei Herrn Pfarrer Gerhard Salzeder in Inzell mit Führungen sowie zu einer lehrreichen Fahrt zum Kloster Mallersdorf. Eindrucksvoll beleuchtete Schwester M. Cäcilie bei einem Rundgang in der weitläufigen Klosteranlage deren 900jähriges Bestehen. Das gegenwärtige



Wirken der Schwesterngemeinschaft der Armen Franziskanerinnen wurde uns in einer Diaschau vorgeführt. Für die Missionsstationen in Rumänien und Südafrika überreichte der Frauenbund eine Spende über 200 Euro. Außerdem waren interessierte Frauen unterwegs nach Bad Feilnbach zu dem Besinnungsweg „Auf Gottes Spuren“ im Naturpark am Jenbach und am Jahresende 2009 zu einer Fahrt zum Christkindlmarkt in Wasserburg. Lebendige Spiritualität erlebten Frauen bei der Teilnahme von Maiandacht, Bittgang, Eucharistiefeier, Sternwallfahrt und Mitwirken beim ökumenischen Weltgebetstag mit dem Thema „Alles was Atem hat, lobe Gott“.

Eine Besichtigung der Dreschflügelhalle mit Führung und anschließendem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen bereicherte unser Programm. Unser prominentes Mitglied, die Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ilse Aigner, kam auf Einladung des Frauenbundes Ende Oktober zu einer Gesprächsrunde in den Pfarrsaal, zu der alle Gemeindebürger eingeladen waren. Frau Aigner erzählte uns in ihrer lebendigen Art vorerst, wie sich ihr politischer Weg im Lauf der Jahre entwickelt hat und wie breit nun das Spektrum in ihrem Ministerium ist. Nach dieser interessanten Einführung stand sie den anwesenden Frauen und Männern ausführlich für Fragen und zur Diskussion zur Verfügung. Die Vorsitzende, Kathi Hinterholzer, war hoch erfreut, dass sich „unsere Ilse“ trotz ihres ausgefüllten Terminkalenders die Zeit für ihre Heimatgemeinde nehmen konnte und bedankte sich herzlich mit süßen Grüßen. Spenden aus dem Erlös verschiedener Aktionen gehen zum großen Teil an örtliche Organisationen. Die Frauenbundvorstandschaft bedankt sich ganz herzlich bei allen, die dem Verein treu verbunden bleiben, miteinander beten und Gemeinschaft pflegen und sich am monatlichen Stammtisch beteiligen.

Programm 2011

12. Februar	Faschingsfeier
4. März	Ökumenischer Weltgebetstag
April	Bittgang nach Reit
Mai	Maiandacht
Juni	Theaterfahrt nach Bad Endorf
Juli	Halbtagesfahrt zu Pfarrer Ralph Regensburger
September	Halbtagesfahrt
27. November	Adventfeier
9. Dezember	Fahrt zum Christkindlmarkt

Gertraud Wörndl, Evi Steininger

Ökumenische Exerziten im Alltag 2011 „Zur Mitte finden“

Als Kinder müssen wir das Binden der Schleife am Schuh eine ganze Weile üben, bis es klappt. Später können wir ohne Üben nicht mit dem Computer umgehen, Autofahren und vieles mehr. Auch die persönliche Art, unseren christlichen Glauben zu leben, braucht eine Einübung.

Mit einer solchen Einübung begeben wir uns auf einen Weg, der etwas zu tun hat mit der Sehnsucht. Der Sehnsucht nach einem „Mehr“ an Tiefe im Leben und im Glauben.



Auf diesem Übungsweg kann ich lernen, still zu werden, um Spuren von Gottes Wirken in meinem Leben, gerade im Alltag, auszumachen. Viele Menschen, die sich auf die Exerziten im Alltag einlassen, erzählen immer wieder erstaunt, wie aufregend, lebendig und gelingend ihr Leben wird, und wie unmerklich die Lust am Glauben und an der Nächstenliebe wächst.

Die ökumenischen Exerziten im Alltag sind eine solche innere Entdeckungsreise zwischen Aschermittwoch und Ostern. Sie dauern wieder vier Wochen und bestehen aus einer täglichen Besinnungs- und Gebetszeit von einer halben Stunde zu Hause, einem viertelstündigen persönlichen Tagesrückblick am Ende des Tages sowie einem gemeinsamen Treffen pro Woche. Bei den wöchentlichen Treffen können die einzelnen Schritte der täglichen Besinnungszeit eingeübt und Erfahrungen ausgetauscht werden. Dabei stärkt und trägt die Gruppe den Einzelnen. Sie kann auch über eine Durststrecke hinweghelfen. Die wöchentlichen Treffen finden statt jeden Dienstag vom 15. März bis 12. April 2011 um 20.00 Uhr in den Räumen der Emmauskirche, Mareisring 1.

Die Begleitung der Exerziten übernehmen wieder Petra Baumgartner, Diakon Jürgen Hennes und Diakon Friedrich Wiesinger. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Handzettel mit Anmeldeformular liegen ab Januar 2011 in den Kirchen aus.

Petra Baumgartner, Jürgen Hennes, Friedrich Wiesinger

Der Kirchenchor von Sankt Laurentius

Unser Kirchenchor umfasst etwa 40 Mitglieder. Er setzt sich zusammen aus einer Reihe gestandener Männer und einem deutlichen Überhang gut zu habender Frauen. Wenn die Chormitglieder an großen Festtagen nahezu vollzählig auftreten, wird es auf der Orgelempore eng und es gibt, vor allem wenn auch noch Instrumentalmusiker Luft brauchen, manchmal mehr oder minder verborgene Rängeleien um einen guten Platz.

Die Mitgliedschaft in unserem Kirchenchor, der von Elisabeth Stacheter geleitet wird, bietet eine ganze Reihe musikalischer Erlebnisse, bringt aber auch ganz erhebliche Bindungen mit sich. Denn was da in der Kirche zu hören ist, muss vorher sorgfältig eingeübt



werden, und das macht, auf das Jahr verteilt, an die 50 Probenabende notwendig. Diese dauern jeweils zwei Stunden, in denen oft hart gearbeitet wird. Und wer da meint, wenn fünf Minuten vor dem regulären Probenschluss ein Stück schon vorzeitig abgearbeitet ist, er käme heute etwas früher nach Hause, der sieht sich bei dem Enthusiasmus unserer Chorleiterin meist getäuscht, denn sie hat

gewiss schon die nächste Klarsichthülle mit wenigstens einem kleinen Stück zur Hand. So ist die Freude groß, wenn immer wieder mal ein neues Gesicht bei den Proben auftaucht, was vor allem „unserer Liesi“ mit ihrer hohen musikalischen Kompetenz, ihrem großen Bekanntheitsgrad und ihrer persönlichen Ausstrahlung zu verdanken ist. Um die Leute bei der Stange zu halten, haben sich ein paar Gepflogenheiten, eine Art „freiwilliger Sozialleistungen“, eingebürgert. So hat sich in der Mitte der Probenzeit eine Schnappspause bestens bewährt. Einmal im Jahr ist ein von der Pfarrei subventionierter Chorausflug fällig, bei dem es manchmal hoch hergeht. Des Weiteren werden Geburts- und Namens-tage in der Gemeinschaft sorgfältig verfolgt. Jedes Chormitglied kann damit rechnen, dass es bei Fälligkeit namentlich erwähnt, mit Glückwünschen überhäuft und mit einem Ständchen bedacht wird. Groß gefeiert werden vor allem aber die runden Geburtstage.

Wenn wir versuchen, zur größeren Ehre Gottes und zur Erbauung der Gemeinde zu singen, wenn es uns gelingt, dank der Dirigierkunst unserer Leiterin auch größere Chorwerke so gut wie eben möglich über die „Chortribüne“ zu bringen, dann hat sich die Mühe jeweils gelohnt. Und wenn dann gar noch einmal Beifall aus dem Kirchenschiff aufrauscht, sind alle Mitwirkenden glücklich und zufrieden und freuen sich auf den nächsten Schnaps.

Anton Heilmeyer

Pfarrwallfahrt 2010

Unsere Pfarrwallfahrt führte uns (34 Personen) heuer in der Pfingstwoche (25. -29. 5. 2010) an den größten See Deutschlands, den Bodensee. Die Erkundung der landschaftlich und kulturell sehr ergiebigen Gegend konnten wir auf mehrere Tage verteilen und so die von Michael Schmuck und Busfahrer Sepp Lechner ausgewählten Sehenswürdigkeiten besichtigen. Die Anfahrt erfolgte über die Lindauer Autobahn und führte uns an unser erstes Ziel, Weingarten, 4 km nördlich von Ravensburg, der bekannten Spiele-Stadt. Weingarten ist berühmt als Wallfahrtsort mit einer großartigen Barockkirche, dem "Schwäbischen St. Peter".

Auf dem Martinsberg dominiert die eindrucksvolle Front der Abteikirche, die dem Hl. Martin geweiht ist. Die grandiose Anlage ist seit dem Mittelalter Zentrum der Liturgie, Baukunst und Malerei. Nach dem Mittagessen hatten wir dort eine Führung, bei der uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten gezeigt wurden, z.B. der "Heilig Blut Altar" und die wunderbare Orgel, die zu den größten Barockorgeln Europas gehört. Nachmittags ging's auf



einer reizvollen Fahrt nach Schloss Heiligenberg, wo wir kurz Station machten, um den herrlichen Ausblick (Landschaft) und Anblick (Schloss) zu genießen. Dann fuhren wir über Kloster Salem nach Uhldingen am Bodensee. Im Ortsteil Mühlhofen wohnten wir in einem schönen Hotel. Von dort aus starteten wir unsere täglichen Ausflüge.

Am Mittwoch besuchten wir die auf einem aussichtsreichen Hügel stehende, berühmte Wallfahrtskirche Birnau, ein Glanzpunkt an der Oberschwäbischen Barockstraße. Wirklich ein Highlight! "Birnau...Himmel? Schloss? Thronsaal?", so konnte man sich fragen. Alle waren begeistert von der Schönheit dieser Kirche, vom lichtdurchfluteten, reich verzierten Innenraum, von den zahlreichen Deckenbildern und den Engels- und Heiligenfiguren, hier besonders herauszuheben der "Honigschlecker" von J. A. Feuchtmayer. Die Führung hat uns im Innersten berührt. Allein für diesen Ausflug zur Birnau hätte sich die Reise schon gelohnt. In dieser überhaupt nicht überlaufenen Kirche, die auch der "Tanzsaal des lieben Gottes" genannt wird, durften wir eine Messe mit Pater Franz feiern. Nach dieser "Perle des Barock" fuhren wir auf einer Landstraße mit schönem Blick über den See nach Überlingen, einem Städtchen mit historischen Bauten, dem Münster St. Nikolaus und der längsten Uferpromenade des Bodensees. Dort hatten wir Zeit, um alles in unserem je eigenen Tempo zu erkunden und zu entdecken. (z. B den geheimnisvollen "Bodenseereiter") Anschließend erlebten wir "Geschichte zum Anfassen", als wir das Pfahlbaumuseum, ein archäologisches Freilichtmuseum am Rande des ältesten Naturschutzgebietes am Bodensee, besichtigten. Das Leben der Menschen der Stein- und Bronzezeit schien zwischen den Pfahlbauhäusern wieder le-

bendig zu werden. Bei einer individuellen Führung wurden wir umfassend über diese Zeit informiert und wir durften auch den einen oder anderen Gegenstand in die Hand nehmen.

Am Donnerstag überquerten wir von Meersburg aus den See mit der Fähre nach Konstanz. Konstanz - eine wunderschöne Stadt mit reicher Geschichte - wurde uns bei einer interessanten Führung nahe gebracht, z.B. die Hafeneinfahrt mit der Statue "Imperia", dem Konzilsgebäude, die Altstadt, diverse Brunnen und das prächtige Münster, aber vor allem die besonders interessante Geschichte (Konstanzer Konzil, einzige Papstwahl auf deutschem Boden). Natürlich konnten wir nicht alles besichtigen, was diese Stadt zu bieten hat, denn am Nachmittag war ein Besuch auf der Insel Reichenau ("Reiche Au"), UNESCO-Weltkulturerbe, geplant. Drei berühmte romanische Kirchen, St. Georg, St. Peter und Paul, und das Münster gibt es hier, eingebettet in eine Gegend, die für ihre Fruchtbarkeit bekannt ist. Nach diversen Besichtigungen und einem kurzen Verweilen am See ging es über Allensbach und Ludwigshafen zurück zum Hotel.



Mit dem Schiff fuhren wir am Freitag auf die Insel Mainau. Dort führte uns dankenswerterweise unser Busfahrer Sepp Lechner so über die Insel, dass wir alle Schönheiten, die verschiedenen

Blumengärten, Gewächshäuser, das Schmetterlingshaus, das Palmenhaus, Schloss und Schlosskirche sehen konnten. Wir durften den ganzen Tag auf dieser wunderschönen Blumeninsel verbringen und viele Eindrücke und Fotomotive sammeln. Am Samstag, dem Tag der Heimfahrt, hatten wir noch einen längeren Aufenthalt in Lindau, wo wir, mit einem Stadtplan ausgerüstet, das "schwäbische Venedig", im Bodensee vor einer herrlichen Kulisse der Vorarlberger und Appenzeller Alpen gelegen, erkunden konnten. Sehenswürdigkeiten sind z.B. der alte Leuchtturm, der neue Leuchtturm mit dem bayerischen Löwen, prachtvolle Patrizierhäuser, verschiedene Kirchen und das wunderschöne Alte Rathaus. Nachdem wir uns von dem Inselstädtchen wieder verabschiedet hatten, traten wir am Nachmittag die Heimreise an. Im Vorbeifahren konnten wir das Schloss Neuschwanstein sehen und hielten noch mal bei der Wieskirche, bevor wir uns endgültig auf den Weg zurück nach Feldkirchen machten.

Dankbar für so viele neue, wunderbare Eindrücke, die jetzt schon wieder Erinnerung sind, möchte ich mich im Namen aller Wallfahrer bei den Verantwortlichen, Michael Schmuck und Sepp Lechner, bedanken. Dank auch an Pater Franz für sein Dabeisein, seine geistliche Begleitung und seine trefflichen Kommentare. Wir freuen uns jetzt schon wieder auf eine neue Fahrt und laden Sie ein, sich auch ein paar solch gute Tage zu gönnen.

Anne Transiskus

Taizégebet

Aufatmen, innehalten, sich zusammen setzen, ruhig werden, Platz für Gott machen, Gottes Wort hören, sein Lob singen, beten – dafür ist Zeit und Raum beim monatlichen Taizégebet in unserer Pfarrkirche.

Jeden ersten Sonntagabend eines Monats um 19.00 Uhr sind Christen aller Konfessionen dazu eingeladen. Die Kerzen, die Stille und die Gesänge aus Taizé schaffen eine besondere Atmosphäre. Frère Roger, der Gründer und

Prior der ökumenischen Communauté von Taize, hat einen Pilgerweg des Vertrauens angeregt. Jugendliche wie Erwachsene sollen zu Hause als Boten des Friedens, der Versöhnung und des Vertrauens tätig werden in der je eigenen Umgebung.



Monika Herzog, Katharina Hauer

Besuchsdienst

Aus unserer Gemeinde hat sich ein fester Kreis von sieben Besuchsdienstlern unterschiedlichen Alters gebildet. Besucht werden zur Zeit Gemeindemitglieder im AWO-Seniorenzentrum Feldkirchen und in Aschbach, Senioren in ihrem Zuhause und bei Anfrage auch im Krankenhaus.

- Diese Besuchsdienstmitarbeiter leben praktische christliche Nächstenliebe.
- Es ist eine lohnende und spannende Aufgabe, Kranke und Einsame zu besuchen.
- Die Begegnung lebt vom Geben und Nehmen. Der Besuchte erfährt Teilnahme und Unterstützung und lässt den Besucher an seinen Freuden, seinen Nöten und an seiner Lebensgeschichte teilhaben. Er macht dabei die Erfahrung, dass er nicht alleingelassen ist.
- Für manchen Altenheimbewohner oder Patienten ist dieser Kontakt ein unendlich wertvolles Geschenk.
- Der Besucher gibt seine Zeit und erfährt durch eine sinnvolle Tätigkeit in vielfältiger Weise Bereicherung für sein Leben.
- Jeder entscheidet für sich, wie viele Besuche er übernehmen kann, was er neben anderen Verpflichtungen in der Lage ist, an zeitlicher Kapazität dieser ehrenamtlichen Tätigkeit zur Verfügung zu stellen.

Die Gruppe der Besuchsdienstler trifft sich alle drei Monate zum Erfahrungsaustausch und zur Begleitung. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen!

Katharina Hauer

Seniorenclub

Am 12. April stand als Ziel für die erste Fahrt des Seniorenclubs die „Ebersberger Alm“ in Ebersberg auf dem Programm. In der Kreisstadt besichtigten wir die Pfarrkirche und den mit bunten Ostereiern geschmückten Brunnen. Das Abendessen ließen wir uns im Hölzerbräu am Marktplatz schmecken. Im Marienmonat Mai besuchten die Senioren unseren ehemaligen Pfarrer Herbert Weingärtner. Nach einer Kaffeepause in Wilparting führte uns der Weg nach Frauenried, oberhalb des Leitzachtals. Hier feierten wir mit ihm eine Maiandacht mit musikalischer Begleitung



Pfarrer Gerhard Salzeder in Inzell

durch eine junge Harfenspielerin. Nach der Besichtigung der Pfarrkirche von Miesbach klang der Tag beim Bräuwirt aus. Auch im Juni hatten wir mit dem Wetter kein großes Glück. Nach einer Rast in der Krugalm im Leitzachtal ging es weiter über Landl zum Thiersee. Wegen des ungemütlichen Wetters fuhren wir bald weiter über Kufstein und Nussdorf nach Brannenbunz zum Gasthof Schlosswirt, wo wir uns an Schnitzelvariationen erfreuten. Das gerade Gegenteil bot uns das Wetter im Juli. Bei großer Hitze ging es im klimatisierten Bus nach Dorfen. Leider konnten wir die dortige Wallfahrtskirche wegen Renovierungsarbeiten nicht besichtigen. So trösteten wir uns bei einem Spaziergang durch die historische Stadt. Bei der Heimfahrt ließen wir uns am Erlensee ein gemütliches Abendessen schmecken. Das Ziel der Augustfahrt war die Wallfahrtskirche Maria Birnbaum bei Aichach. Da diese Kirche vom Deutschen Orden betreut wird, begleitete uns diesmal auch P. Franz. Nach einer Kirchenführung ging es zum Abendessen in das nahe gelegene Schlossgut Blumenthal, wo wir bereits am Nachmittag zum Kaffee waren.

Ein weiterer Höhepunkt der diesjährigen Ausflüge war der Besuch bei Pfarrer Gerhard Salzeder in Inzell. Bei herrlichem Spätsommerwetter ging es über Marquartstein nach Reit im Winkl zum Spazierengehen, Kutschenfahren und Kaffeetrinken. Bei der anschließenden Fahrt über die Alpenstraße nach Inzell konnten die zahlreichen Teilnehmer die herrliche Landschaft genießen. In der Frauenkirche in Schmelz, oberhalb des Ortes, feierten wir nach einem freudigen Wiedersehen mit unserem ehemaligen Seelsorger eine Marienandacht. Pfarrer Salzeder stellte uns anschließend bei einer Rundfahrt durch den Ort seine neue Wirkungsstätte vor, bevor es zum Abendessen zum Wirt von Hammer ging. Im Oktober konnten wir bei traumhaftem Herbstwetter im Winklstüberl unseren Kaffee und Kuchen im Garten genießen. In der Wallfahrtskirche Birkenstein feierten wir dann einen Gottesdienst mit dem Wallfahrtsgeistlichen P. Endigo. Da Namenstag des Hl. Franziskus war, stand die Feier ganz in seinem Zeichen. Der Tag und damit das Ausflugsjahr 2010 klang im Gasthof Weingarten in Kematen aus.

Die Senioren und die Pfarrei möchten sich bei der Busfirma Lechner bedanken, da wir immer bestens und sicher von den freundlichen Fahrern durch die Gegend chauffiert wurden.

Michael Schmuck

Programm für 2011

4. April	Wieskirche im Pfaffenwinkl
9. Mai	Erding und Altenerding (Achtung: 2. Montag im Monat!)
6. Juni	Fraueninsel im Chiemsee
4. Juli	Dießen am Ammersee
1. August	Reith im Alpbachtal
5. September	Berchtesgadener Land und Hintersee
10. Oktober	Birkenstein (Achtung: 2. Montag im Monat!)

Genaue Informationen bzw. Änderungen stehen im jeweiligen „Sonntagsgruß“.

Unser Kreuzweg zum Ölberg

Bereits vor dem Zweiten Weltkrieg gab es einen Kreuzweg zum Ölberg, doch waren nach dem Krieg davon nur noch Fragmente zu sehen. Es war besonders die Initiative von Michael Weber sen., dass das Thema wieder aufgegriffen wurde. 1993, als er Bürgermeister war, beschloss er zusammen mit Pfarrer Gerhard Salzeder einen Neubeginn. Dieser wäre nicht möglich gewesen ohne die tatkräftige Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr und ihren damaligen Kommandanten Martin Faltlhauser und Franz Weber. Der Weg hinauf zum Kreuz wurde hergerichtet vom Bauhof, die Treppen zu Beginn des Weges von der



Freiwilligen Feuerwehr. Schreiner Franz Frick fertigte die Holzteile der einzelnen Stationen zu einem sehr günstigen Preis. Auch nur die Unkosten waren an Frau Maria Seidl-Stahuber aus Feldolling zu zahlen, welche die Kreuzweg-Bilder malte. Die Einweihung des Kreuzweges erfolgte dann am Samstag, den 26. März 1994. Die Pflege der einzelnen Stationen haben übernommen: 1: Altersverein Feldkirchen, 2: Burschenverein Wertach, 3: Katholischer Frauenbund, 4: Herr Frick und Familie Trainer, 5: Veteranenverein Feldkirchen, 6: Freiwillige Feuerwehr Feldkirchen, 7: Trachtenverein Westerham, 8: Feuerwehr Westerham, 9: Rotes Kreuz Feldkirchen, 10: Obst- und Gartenbauverein Feldkirchen, 11: Kolping, 12: Pfarrgemeinderat, 13: Burschenverein Feldkirchen-Westerham, 14: Turnverein Feldkirchen.

So stellt der Kreuzweg eine vorbildliche Gemeinschaftsleistung von Pfarrei, Gemeinde und Vereinen bei. An dieser Stelle sei auch den Waldbesitzern gedankt, die nicht nur die Anlage gestatteten, sondern selbst ein wachsaues Auge auf die Stationen haben.

Seit dieser Zeit wird der Kreuzweg einmal im Jahr am Karfreitag um 9.00 Uhr in Begleitung eines Diakons gegangen. Dabei tragen die Morgenstimmung und die Ruhe des Waldes wesentlich zur inneren Einkehr bei.



Michael Mücke, Michael Weber

Unser neues Logo

Zur besseren Zusammenführung der vielfältigen Tätigkeiten unserer Pfarrei hat der Pfarrgemeinderat im Frühjahr die Erstellung eines Signets oder Logos beschlossen, das zukünftig als unverkennbares Zeichen die Öffentlichkeitsarbeit prägen soll. Mehrere Künstler wurden um Entwürfe gebeten, die dann bei den Sitzungen ausführlich diskutiert wurden. Vorgelegt wurden eher natürliche Abbildungen der Pfarrkirche mit der Figur des Hl. Laurentius (Entwürfe von Josef Mücke), stilisierte Darstellungen der Kirche (Entwürfe von Alexander Liegl) und abstrakte Symbole. Den mehrheitlichen Zuschlag erhielt schließlich ein Entwurf von Anne Transiskus und Andreas Schartner mit geometrischen Mustern.



Das neue Zeichen zeigt die Kombination der geometrischen Grundformen Dreieck, Kreis und Quadrat mit dem großen L und dem Gitterrost als Zeichen des heiligen Laurentius. Die drei Formen, die in der Gestaltung vieler Kirchen wieder zu finden sind, weisen vielfältige christliche Symboliken auf und ermöglichen die abstrakte Darstellung von nicht abbildbaren Phänomenen: der Kreis als Zeichen der Vollkommenheit; das Quadrat als Symbol der Erde; das Dreieck als Darstellung der göttlichen Dreifaltigkeit und der menschlichen Beziehung, in der Gott stets anwesend ist. Der Maler Andreas Felger interpretierte in seiner Reihe „Vaterunser“ den Abschluss



Sankt Laurentius
Feldkirchen-Westerham

satz „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit“ ebenso in den drei Grundformen. Das Dreieck steht hier für das Reich, identisch mit dem dreifaltigen Wesen Gottes. Der Kreis symbolisiert die Kraft, konzentriert um den Mittelpunkt und das Quadrat in seiner perfekten Form steht für die Herrlichkeit. Die gewählte Zusammenstellung der Formen, ineinander, mit einem gemeinsamen Mittelpunkt, repräsentiert die Verdichtung und Zusammengehörigkeit der drei verschiedenen Aspekte im göttlichen Wesen. Drei Darstellungen ergeben ein Ganzes. Ergänzt werden die Formen durch den Gitterrost, Zeichen des Heiligen Laurentius. Sein Wesen ist es, aus schwachen, einzelnen Stäben durch die Verbindung ein stabiles Konstrukt zu bilden. Auch dies ist ein Symbol für die Kirchengemeinde, wo viele Mitwirkende etwas Größeres, Stärkeres bilden. Das Gesamte ist mehr als die Summe des Einzelnen.



Andreas Schartner, Anne Transiskus

Neuer Jugendraum im Pfarrhaus

Auf Empfehlung eines Sicherheitsexperten des Ordinariats wurden im Juli dieses Jahres die Kellerräume des Pfarrheims wegen unzureichender Fluchtsituation gesperrt. Deshalb ist eine Nutzung für die wöchentlichen Gruppenstunden der Ministranten und Pfadfinder nicht mehr möglich. Um zu Schulanfang einen Raum als Übergangslösung bieten zu können, bis bauliche Maßnahmen getroffen werden, hat die Kirchenverwaltung eine Umfunktionierung der Werktagskirche beschlossen. Der Raum wurde daraufhin Anfang September von den Jugendleitern umgestaltet. Für die dort abgehaltenen Gebets- und Meditationsrunden wird ein anderer Raum im Pfarrhaus gesucht. Der Eine-Welt-Laden wird unverändert im Vorraum zu finden sein.



Andreas Schartner

Eine-Welt-Laden

Die Eine-Welt-Läden verfolgen die Idee, den Produzenten in der Dritten Welt für deren Erzeugnisse einen Markt zu fairen Preisen zu ermöglichen. Dies bedeutet in letzter Konsequenz, dass diese teurer sind als entsprechende Waren im sonstigen Angebot. Allerdings garantieren die Einkäufe fair gehandelter Produkte, dass diese zum Einen den Erzeugern einen angemessenen Lebensunterhalt gewährleisten und dass zum Anderen bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen streng darauf geachtet wird, dass sie Natur schonend und giftfrei produziert werden. So ist es selbstverständlich, dass die meisten dieser Produkte ein Biosiegel tragen. Je mehr wir also diese Waren nachfragen, desto mehr stärken wir die selbständig geführten Kleinbetriebe in der Dritten Welt, vermindern so Hunger und Ausbeutung, schützen die Natur und leisten Hilfe zur Selbsthilfe.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, diese Vorgabe zu unterstützen. So kann man vor Ort in den Entwicklungsländern selbst tätig werden, um die Situation der heimischen Bevölkerung zu verbessern, wie es zur Zeit Michaela Schober aus Feldolling tut, die in Quito (Ecuador) in einer Einrichtung für geistig und körperlich schwer behinderte Kinder mithilft. Zum Anderen kann man sich in unserem seit mehr als 20 Jahren bestehenden Eine-Welt-Laden engagieren, um das derzeitige Verkaufsteam zu verstärken und evtl. längere Öffnungszeiten zu ermöglichen. Zum Dritten lässt sich als Käufer im Laden Umsatz und Gewinn steigern. Letzterer geht ohne Abzüge ins Andenhochland von Bolivien, dem ärmsten Land Südamerikas, wo ein Pater eine Schule mit Internat betreibt.

Der Verein „Partnerschaft Nord-Süd, Eine-Welt-Laden e.V.“, dessen Mitglied man schon mit einem geringen Jahresbeitrag werden kann, trägt die Idee eines gerechten Interessenausgleichs in der Welt mit. Den Frauen des Ladenteams sei für ihren langjährigen und selbstlosen Einsatz gedankt, ebenso der Pfarrei, die den Verkaufsraum im Eingangsbereich zur ehemaligen Werktagskirche kostenlos zur Verfügung stellt und nicht zuletzt den Kunden, für deren Treue sich das Ladenteam bedanken möchte.

Martin Speer

Vorankündigungen 2011

Sternsingeraktion 2011

Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus und bringen den Segen Gottes zu den Menschen. Dabei zeigen die Kinder Stärke, wenn sie an ihren freien Tagen für Kinder in der Welt unterwegs sind, bei Kälte und Wind, auch vor Haustüren, die geschlossen bleiben. Sie tun es für diejenigen, die auf ihre ganz eigene Art Stärke zeigen: Kinder, deren Lebensfreude – allen Einschränkungen zum Trotz – uns Erwachsene immer wieder überrascht und beeindruckt. In diesem Jahr wird der Blick mit dem Thema „Behinderung“ auf das Beispielland Kambodscha gerichtet. Wer bei den Sternsängern mitmachen will und wer gerne eine Gruppe begleiten möchte, ist herzlich eingeladen zum Vortreffen der Sternsinger am Samstag, 4. Dezember 2010 von 10.00 – ca. 12.00 Uhr. An diesem Tag wird über das Projekt informiert, Lieder geübt, Kleider und Straßen aufgeteilt. Ansprechpartner: Katharina Hauer, Tel. 08063/9729926.



„Ned oiwei a Kinderspui – Leben als Familie“

Aus dieser Vortragsreihe finden noch folgende Vorträge statt (Gebühr jeweils 5 €):

„Des nerot!?“ Pubertät – die innere Revolution

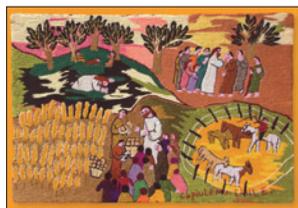
Referentin: Irene Goltsche, Kinder- und Jugendtherapeutin, Eheberaterin, Supervisorin

Termin: Montag, 31.01.2011, 20.00 Uhr **Ort:** Pfarrheim Vagen, Mittenkirchener Str. 3

„Wia schreibt ma des?“ – Update zur Rechtschreibreform

Referentin: Eva Maria Zehetmair, Lektorin (M.A.) **Termin:** Donnerstag, 17.02.2011, 20.00 Uhr

Ort: Grundschule Feldkirchen-Westerham, Karl-Weigl-Platz



Weltgebetstag der Frauen

Für 2011 wird die Gottesdienstordnung von Frauen aus Chile vorbereitet. Ihr Motto lautet: „Wie viele Brote habt ihr?“ Termin: Freitag, 4. März 2011 in der Emmaus-Kirche um 9.00 Uhr

Pfarrfasching

Freitag, 4. März, mit der Willinger Bigband

Erstkommunion

Die Erstkommunionfeier findet in St. Laurentius am 15. Mai 2011 statt.

Pfarrwallfahrt 14. bis 18. Juni 2011 ins Burgenland

Wie schon Tradition, planen wir auch für 2011 einen Ausflug. Es soll für fünf Tage in der Woche nach Pfingsten an den Neusiedler See und ins Burgenland gehen. Voraussichtlich werden wir von einem Hotel bei Neusiedel Ausflüge nach Eisenstadt, zur Wallfahrtskirche Frauenkirchen und in das ungarische Städtchen Sopron machen. Einen Tag werden wir auch in der Hauptstadt Wien verbringen. Die genauen Reisedaten und der Fahrpreis werden rechtzeitig im Sonntagsgruß veröffentlicht. Eine Voranmeldung ist möglich bei Michael Schmuck, Tel. 08063/9804.

Kinderbibelwoche 2011

5. bis 7. Juli 2011. Abschlussgottesdienst Sonntag, 10. Juli

Pfarrfest

Sonntag, 17. Juli 2011

Unsere Gottesdienste entnehmen Sie bitte dem wöchentlich erscheinenden „Sonntagsgruß“!

Taufen - Trauungen - Sterbefälle 2010

Taufen

Emelie Riederer, Celina Sophia Brieger, Simon Vincent Brieger, Johannes Braun, Christina Schmelmer, Lena Seidl - Stahuber, Lorina Valentine Brier, Luca Emanuel Brier, Lukas Leander Hanses, Lucas Maximilian Huber, Cassio Lévine Bauer, Sebastian Röhrmoser, Luka Maximilian Keßlinger, Emily Jeliza Rose Brunner, Florian Faltlhauser, Matthias Schmidseider, Lucia Maria Fuchs, Felix Leopold Kinberger, Thomas Robert Kurt Uebigau, Constanze Elisabeth Beck, Mia-Sophie Jantscher, Katharina Moser, Marieana Gabriella Athina Rossiadis, Carlotta Berendi



Taufe von Sebastian Röhrmoser

Trauungen

Regina Schechner - Florian Geiger, Monika Bichl - Markus Pratnecker, Helen Ruth Cubbon - Stefan August Limbrunner, Martha Maria Neugebauer - Klaus Fritz Jakob Anzenberger, Ursula Braun - Josef Quirin Daxlberger, Anna Maria Kasprzyk - Marc André Tremmel, Janine Stein - Michael Pohl, Margit Eva Schreiner - Christoph Heger, Elisabeth Roider - Gerolf Schürmann, Veronika Wohlrab - Magnus Sebastian Johann Höss, Manuela Gellrich - Stefan Wiechers, Sabine Ellmayer - Josef Bernhard Rumpel, Elisabeth Braun - Kilian Fuchs, Maria Elisabeth Harrasser - Christian Schoner

Unsere Verstorbenen

Gertrud Arndt, Friedrich Krause, Peter Messner, Franz Maier, Ursula Obendorfer, Katharina Bauer, Rosa Wohlrab, Karl Frei, Annemarie Laib, Hans-Jürgen Gehringer, Ludwig Gold, Bernhard Schachten, Alfred Stieber, Margarethe Smita, Robert Urban, Annemarie Steinberger, Maria Bichl, Adelheid Aurisch, Erna Winter, Karl-Heinz Hetz, Angela Brawanski, Rudolf Kittel, Albine Mory, Erika Piller, Elisabeth Metz, Max Wex, Barbara Leverenz, Josef Steiner, Elisabeth Marschall, Alois Hafner, Maximilian Zollner, Konrad Reeb, Margret Müller

Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Donnerstag	02.12.	19.00 Uhr	Percha: Engelamt
Samstag	04.12.	19.00 Uhr	Unterlaus: Vorabendgottesdienst
		19.00 Uhr	Feldkirchen: Jugendgottesdienst mit Jugendchor; Wort-Gottes-Feier
Sonntag	05.12.	09.00 Uhr	Großhöhenrain: Pfarrgottesdienst
		10.30 Uhr	Feldkirchen: Pfarrgottesdienst
Montag	06.12.	19.00 Uhr	Feldolling: Gottesdienst zum Patrozinium
Donnerstag	09.12.	19.00 Uhr	Aufham: Engelamt
Samstag	11.12.	19.00 Uhr	Feldkirchen: Vorabendgottesdienst
Sonntag	12.12.	09.00 Uhr	Feldkirchen: Pfarrgottesdienst
		10.30 Uhr	Feldkirchen: Familiengottesdienst mit Röhrl-Band; Wort-Gottes-Feier
		10.30 Uhr	Unterlaus: Pfarrgottesdienst
Freitag	17.12.	19.00 Uhr	Wertach: Engelamt
Samstag	18.12.	19.00 Uhr	Großhöhenrain: Vorabendgottesdienst
		19.00 Uhr	Feldkirchen: Friedenslicht-Gottesdienst mit Pater Gerald Njoku
Sonntag	19.12.	09.00 Uhr	Unterlaus: Pfarrgottesdienst
		10.30 Uhr	Feldkirchen: Pfarrgottesdienst
		10.30 Uhr	Pfarrsaal: Kinderwortgottesdienst
Freitag	24.12.	10.00 Uhr	Seniorenzentrum: Wortgottesdienst
<i>Heiliger Abend</i>		11.00 Uhr	Haus Hoheneck: Wortgottesdienst
		16.00 Uhr	Feldkirchen: Kinderchristmette f. Kleinkinder (Wortgottesdienst)
		16.00 Uhr	Feldkirchen Pfarrsaal: Kinderchristmette (Wortgottesdienst)
		18.00 Uhr	Feldkirchen: Christmette
		19.00 Uhr	Unterlaus: Christmette
		22.30 Uhr	Feldkirchen: Christmette
		22.30 Uhr	Großhöhenrain: Christmette
Samstag	25.12.	08.30 Uhr	Unterlaus: Festgottesdienst
<i>Geburt des Herrn</i>		09.00 Uhr	Großhöhenrain: Festgottesdienst
		10.30 Uhr	Feldkirchen: Festgottesdienst
Sonntag	26.12.	09.00 Uhr	Großhöhenrain: Festgottesdienst
<i>Fest HL Stephanus</i>		09.00 Uhr	Westerham: Hirtenamt
		10.30 Uhr	Feldkirchen: Festgottesdienst
		10.30 Uhr	Unterlaus: Festgottesdienst
Montag	27.12.	19.00 Uhr	Kleinhöhenrain: Festgottesdienst mit Segnung des Johannisweines
Dienstag	28.12.	14.00 Uhr	Großhöhenrain: Andacht mit Kindersegnung
		19.00 Uhr	Reit: Heilige Messe
Freitag	31.12.	15.00 Uhr	Großhöhenrain: Jahresschlussandacht
<i>HL Silvester</i>		16.00 Uhr	Unterlaus: Jahresschlussandacht
		19.00 Uhr	Feldkirchen: Jahresschlussgottesdienst
Samstag	01.01	09.00 Uhr	Großhöhenrain: Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
		19.00 Uhr	Feldkirchen: Festgottesdienst
Sonntag	02.01.	09.00 Uhr	Unterlaus: Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
		10.30 Uhr	Feldkirchen: Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
Donnerstag	06.01.	08.30 Uhr	Unterlaus: Festgottesdienst
		09.00 Uhr	Großhöhenrain: Festgottesdienst
		10.30 Uhr	Feldkirchen: Festgottesdienst mit Rückkehr der Sternsinger

Änderungen der Gottesdienste können sich ergeben

Unsere Pfarrgemeinde von A bis Z

Altenheimseelsorge	Jürgen Hennes	08063/1742
Babysitterdienst	Teresa Engelhardt	08063/9959
Besucherdienst für Kranke/Senioren	Katharina Hauer	08063/9729926
Büchereiteam	Dr. Michael Mücke	08063/9313
Caritas	Michael Schmuck	08063/9804
Eine-Welt-Laden	Martina Perez	08061/9391738
Erstkommunionvorbereitung	Katharina Hauer	08063/9729926
Firmvorbereitung	Monika Herzog	08063/9729925
Frauenbund (KDFB)	Kathi Hinterholzer	08063/400
Frauentreff	Traudel Moster	08063/7783
Friedhofsverwaltung	Herbert Kirchmaier	08063/1819
	Rupert Faltlhauer	08063/972880
Hausmeister	Georg Baumeister	08063/345
Jugendchor	Gregor Dynio	08063/243
Kinderchor	Elisabeth Stacheter	08063/6244
Kindergarten	Angelika Weber	08063/809890
Kindergottesdienstteam	Gudrun Wenzel	08063/9559
Kirchenchor	Martha Faust	08063/83543
Kirchenverwaltung	Elisabeth Stacheter	08063/6244
Kolping	Michael Weber sen.	08063/83848
Lebendiger Rosenkranz	Michael Schmuck	08063/9804
Lektoren, Kommunionhelfer und Ministranten	Helga Stadler	08063/407
Mesner: Feldkirchen	Katharina Hauer	08063/9729926
	Holger Dietl	08063/6645
	Robert Friedl	
Westerham	Josef Steiner	08063/1369
Feldolling	Anna Hupfauer	08063/207138
Reit	Klaus Seidl	08063/243
Mutter-Kind-Gruppen	Monika Herzog	08063/9729925
Ökumenische Kinderbibelwoche	Beate Di Mango	08063/9336
Ökumenische Nachbarschaftshilfe	Silke Dörr	08063/1353
Partnerschaft Nord-Süd	Martin Speer	08063/1372
Pfadfinder (DPSG)	Andreas Schartner	08063/9725549
Pfarrgemeinderat	Angelika Röhrmoser	08063/83540
Seniorenclub	Michael Schmuck	08063/9804

Sprechstunden

Pfarrbüro:

Öffnungszeiten:

Pater Franz Samper, OT:

Monika Herzog, PR:

Katharina Hauer, GR:

Maria Nairz 08063/243

Dienstag - Freitag 9.00 - 11.30, Donnerstag auch 17.00 - 18.00 Uhr

In der Regel Dienstag - Freitag 11.00 - 12.00 Uhr

Mittwoch, 9.00 - 10.30 Uhr und nach Vereinbarung

Mittwoch, 8.00 - 9.00 Uhr und nach Vereinbarung

Impressionen aus dem Pfarrleben 2010



P. Franz wird am 16. Januar 2010 offiziell begrüßt



Messe mit unseren Ministranten am Strand von Ostia beim Papstbesuch



„Unsere“ Ministerin Ilse Aigner mit Kathi Hinterholzer



P. Franz bei der Segnung der Osterkörbe am Ostersonntag



Beim Familiengottesdienst mit der Röhl-Band



Das neue Friedhofstor